

Männern fehlt einfach DAS KISSEN-GEN

*Für die meisten Frauen sind gemütliche Räume mit Kissen und Decken wichtig. Männern hingegen ist der **KUSCHELFAKTOR** oftmals egal. Schade, denn die weichen Stoffe, (fast) überall im Haus verteilt, sind dekorativ und machen nachweislich glücklich ...*

TEXT JANINA JETTEN

Ich habe meinen Mann schon oft auf unserem Sofa fläzen sehen. Das kann er gut, geradezu perfekt sogar – ebenso wie ich. Manchmal frage ich mich, warum wir eine so große Wohnung haben, wenn wir uns ohnehin am liebsten auf drei stoffbezogenen Quadratmetern aufhalten, aber es ist eben unser gemeinsamer Wohlfühlort. Was uns aber grundsätzlich unterscheidet, wenn wir uns in unserer „Mini“-Wohnung aufhalten, ist die Sache mit dem Gemütlichmachen. Ich habe meinen Mann wirklich noch nie eingemümmelt in eine meiner supersofthen Decken gesehen – oder gar mit einem Kissen auf seinem Bauch. Selbst wenn es draußen eiskalt ist, sitzt er da und bleibt unzugedeckt. Ich hingegen kuschle mich ein – im Winter wie im Sommer. Ehrlich gesagt fühle ich mich regelrecht unvollständig ohne Decke auf und ein paar rückenfreundlich drapierte Kissen hinter mir. Erst mit einem Haufen Flausch um mich herum ist die komplette Synthese mit dem Sofa perfekt.

Was ist es, das die meisten Männer Decken und Kissen, die sich außerhalb des Betts befinden, nur mit der Kneifzange anfassen lässt? Es erschließt sich mir ja, dass Männer verwirrt sind, wenn frau die gefühlt 20. Handtasche in Creme-Taupe-Beige oder das x-te Paar Birkenstocks anschleppt, aber Kissen BRAUCHT man doch, optisch wie seelisch.

Was predigen wir hier bei WOHNIDEE gern und nicht ohne Grund? Richtig, Kissen gehen immer. Denn möchte man den Look eines Zimmers verändern, ist das am einfachsten, preiswertesten und schnellsten gelöst, indem man mit ein paar neuen Kissenbezügen eine andere Stimmung zaubert. Und zugleich schafft man sich einen Rückzugsort der Gemütlichkeit. Laut Hygge-Trend macht ein behagliches Zuhause nachweislich glücklicher. Ich kann das bestätigen: Ich bin definitiv glücklicher, wenn meine Füße warm sind. Kissen kann man deshalb nie genug haben. Für diesen Text habe ich übrigens mal nachgezählt: Wir haben 17 sogenannte



Zierkissen im Haus verteilt (inklusive der Kinderzimmer). Gerade sind zwei neue Prachtexemplare eingezogen. Hat mein Mann dann auch nach drei Tagen bemerkt. Na gut, nachdem ich ihn darauf hinwies habe ... Er fand sie: „Oh. Ja. Also. Brauchen wir die? Aber ja, echt... schön.“ Mehr konnte er sich nicht abringen – schon okay, denn mehr fällt mir auch nicht ein, wenn er glücklichst aus der Autowaschanlage kommt und mir den saubereren Wagen präsentiert. Es stimmt eben, was eine Studie besagt: Wenn es zu Hause kuschelig ist, fühlen sich zwei Drittel der Frauen wohl. Dagegen mag es nur ein Drittel der Männer derart heimelig.

Aber auch ich gebe zu: Es gibt einen Ort, an dem selbst ich keine Deko-Kissen mehr haben möchte...

In unserem Schlafzimmer. So schön sie dort auf dem Bett aussehen, wenn man sie fein säuberlich auf der schweren Tagesdecke drapiert – und sich kurz wie Martha Stewart fühlt. Denn die Dinger werden jeden Abend zur reinsten Pest. Wer hat noch Lust, Kissen wegzuräumen, wenn man müde gen Matratze schlurft? Und überhaupt, wohin damit? Bei uns landen sie auf dem Boden, lagen im Weg,

wurden staubig. Und obendrein sah das auch nicht besonders hyggelig aus. Am nächsten Morgen ging das Aufschüttel-Glattsreich-Hinarrangier-Spiel wieder von vorne los... Nein danke, in Zukunft bitte ohne mich. Ich schlüpfte lieber gleich unter die Bettdecke und freue mich zu sehen, wie mein Mann selig auf sein Kopfkissen sinkt. Denn immerhin das liebt er heiß und innig. ♦



AUTORIN Janina Jetten lebt mit ihrem Mann, zwei kleinen Töchtern und 17 Deko-Kissen in Hamburg-Eimsbüttel